



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I

Kunst

Inhalt

Seite

- 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**
- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 *Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben*
 - 2.1.2 *Konkretisierte Unterrichtsvorhaben*
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation**

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Lise-Meitner-Gymnasiums befindet sich im ländlichen Raum. Es ist vierzünftig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in 90-Minuten-Stunden gehalten.

Die Schule verfügt über drei verdunkelbare Kunsträume wovon ein Raum sehr groß, einer sehr klein und der dritte ein normaler Klassenraum ist. Zwei der Kunsträume sind durch einen Vorbereitungsraum miteinander verbunden. Hier befinden sich Lehrmittel, Werkzeuge und Materialien, die im Kunstunterricht verwendet werden. Außerdem verfügt der Raum über eine große Druckpresse. Im Keller der Schule befinden sich ein Brennofen sowie Trockenregale.

Der größte Kunstraum ist mit einem fest installierten Beamer und dazugehörigem Rechner ausgestattet. Außerdem besitzt der Fachbereich derzeit eine mobile Einheit mit einem Rechner und einem Beamer.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Als curricular relevante Aspekte des Schulprogramms berücksichtigt das Fach Kunst in besonderem Maße die individuelle Förderung in der Unterrichtsgestaltung, bei der auch vor allem im praktischen Arbeiten binnendifferenzierte Arbeitsformen ermöglicht werden.

Arbeitsformen, die planendes Vorgehen und projektorientiertes Arbeiten fördern, finden sich sowohl im rezeptiven als auch im praktischen Bereich des Faches.

Aspekte des sozialen Lernens werden bei der Produktion und Reflexion eigener praktischer Arbeiten thematisiert und geübt, so dass Werte wie Offenheit, Toleranz und ein respektvoller Umgang miteinander und mit den Schülerarbeiten vermittelt werden.

Die Präsentation der Schülerarbeiten im Schulgebäude fördert die Gestaltung des Lernraums Schule als Ort, an dem sich die Schüler einbringen und wohlfühlen. Unterrichtsinhalte (wie z. B. Architektur und Landschaft) werden durch Unterricht außerhalb des Klassenzimmers veranschaulicht, Museumsbesuche werden themen- und lerngruppenspezifisch als außerschulische Lernorte genutzt.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5.1
<u>Unterrichtsvorhaben 1:</u> „Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen,unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),

- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen
Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld
(evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)

Zeitbedarf: ca. 12 -14 Ustd.

Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:

Materialien / Medien:

lasierender und deckender Farbauftrag mit Wassermalfarben, Mischen von Farben, Gestalten von Farbkontrasten (Kalt-Warm, Hell-Dunkel, Komplementär...), Figur Grund-Prinzip (Tarnung)

mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):

„Im Schein des Lichtes“, Zirkus, Lebewesen in getarnter Umgebung, Rote Villa im Garten/Dschungel, Schlangen in Kalt-Warm
z.B. Künstler des Blauen Reiters

Unterrichtsvorhaben 2:

„Fantastisches (be)greifen“ - Lebewesen und Fantasien plastische Gestalt geben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation

(Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),

- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen

Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 10-12 Ustd.

Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:

Materialien / Medien:

mit Ton modellieren, Lichtobjekte (Laterne) gestalten

mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):

Drachen, Tier der Antarktis/Arktis

Marc, Balkenhol

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben 3:

Grafische Elemente als Gestaltungsmittel

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,

- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: > Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln *narrative bzw. fiktionale* Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen *sowie Bewegungsspuren*,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf *narrative bzw. fiktionale* Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen) Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Zeitbedarf: ca. 12-14 Ustd.

Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:

Materialien / Medien:

mit Bleistift, Fineliner, Bunt- und Filzstiften Zeichnerische Möglichkeiten erproben und gezielt einsetzen

mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):

Ordnungsprinzipien als Bildergeschichte, Linien als Lebewesen, Muster als Stoffgestaltung (König der Muster, Prinzessin auf der Erbse)

Dürer, Steinberg

Unterrichtsvorhaben 4:

„Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft“ - erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren (Mittel der Raumdarstellung, Farbgestaltung, Bildausschnitte und Betrachterstandpunkt)

Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln *narrative bzw. fiktionale* Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf *narrative bzw. fiktionale*

<p>Wirkweisen und Funktionen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Erlebtes visuell erzählen Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusionierung; alle drei Dimensionen von Farbe (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p> <p>Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:</p> <p>Materialien / Medien: mit malerischen Mitteln in lasierendem und deckendem Farbauftrag Bildausschnitte und Betrachterstandpunkt wahrnehmen und bewusst anwenden Bezugnahme auf ein s/w Landschaftsfoto (Ich an meinem Lieblingsort), <u>mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):</u> Natur / Landschaftswahrnehmung, Künstler des Impressionismus, des Blauen Reiters, C.D. Friedrich, Jeff Wall</p>

<p>Jahrgangsstufe 6</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben 1:</u></p> <p>Grafische Mittel der Bildgestaltung (raumschaffende Mittel, Flächenorganisation, Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ▪ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. <p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision</p>

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen, • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen • beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Vertiefungen zur Grafik und Raumillusion differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur),</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd. Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:</p> <p>Materialien / Medien: Bleistift, Fineliner, Filzstift, möglich Ölkreide, Tusche <u>mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):</u> Comic, Daumenkino, Bildergeschichte, Manga, bewegte Landschaften (Wind, Wellen), auf dem Schrottplatz, Schrift Van Gogh, Kubin</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben 2:</u> „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und</p>

ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Plastik/Architektur: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,

- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

dreidimensionale Collage / Montage

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Zeitbedarf: ca. 9 Ustd.

Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:

Materialien / Medien:

Alltagsgegenstände aus Kunststoff, Metall, Holz, Draht, Pappmaschée

mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler):

Lebewesen und Stilleben (z.B. Insekten, Vögel, Fische, Häuser, Blumen, Sterne)

Picasso

Unterrichtsvorhaben 3:

Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im

<p>Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln neue Form-inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschorstellungen <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. <p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p> <p>Weiterführende Orientierungshinweise und Konkretisierung:</p> <p>Materialien / Medien: Bleistift, Fineliner, Zeitschriftenabbildungen, Acrylfarbe, Farbkasten</p> <p>mögliche Bezüge (Bildthemen, Epochen, Künstlerinnen und Künstler): Phantasietiere (Frottage), Landschaft (Décalcomanie), Pustegeist (Farbe mit Strohhalmen pusten), Metamorphose (Collage) Ernst, Höch, Werbung</p>
--

Unterrichtsvorhaben Klasse 7

<p>Malen und Collagieren</p>	<p>Zufallsgeleitete Verfahren des Farbauftrags als Grundlage einer zielgerichteten Arbeit <i>Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen • Farb- Gegenstandsbeziehung erkennen und einsetzen • Collage als Mittel innovativer Bildgestaltung</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form , Farbe, Strategie</p>
<p>Plastisches Gestalten</p>	<p>Materialieigenschaften untersuchen und gezielt in plastische Gestaltung überführen <i>Materialerfahrungen sammeln • Form und Funktion in Zusammenhang bringen • Gebrauchsobjekte gestalten • Kombinieren unterschiedlicher Materialien</i></p>
	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln bewerten Arbeitsprozesse bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form Inhaltsgefügen in komplexeren Zusammenhängen analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material</p>
<p>Drucken</p>	<p>Experimentelle Druckverfahren erproben und auf die Wirkung untersuchen • Abstraktion in der Druckgestaltung</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre

	<p>Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</p> <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Material</p>
--	---

Klasse 8 	
Malen	<p>Gegenständliches Malen <i>(Farbauftrag, Farbmodulation, Farbkomposition)</i> <i>Farbauftrag erproben und auf die Wirkung untersuchen • Wirkung von Farbe erkennen und gezielt einsetzen • Farbmodulation, räumliche Illusion durch Farbe erzeugen • Farb- Gegenstandsbeziehung erkennen und einsetzen</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von wer immanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Farbe, soziokulturelle Bedingungen</p>
Digitale Bilder	<p>Ich und die Welt <i>Collage als Mittel innovativer Bildgestaltung</i> <i>Bildbearbeitung (gimp) • Arbeit am PC • digitale Bilder</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: soziokulturelle Bedingungen</p>

Zeichnen	<p>Raumdarstellung auf der Fläche <i>Gestalten durch die Linie • Schraffuren und Kritzelspuren erzeugen • Erfassen von Formen und Darstellen unterschiedlicher Strukturen • Perspektivisches Darstellen • Zeichnerisches Modellieren (Erzeugung von Raumillusion durch Licht und Schatten)</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Form</p>
-----------------	--

Klasse 9 	
Architektur und Design	<p>Architekturmodell oder Designobjekt <i>(von der ersten Idee bis zur endgültigen Umsetzung)</i> <i>entwerfen • gestalten • verwerfen • planen • einen Gestaltungsvorgang von der ersten Idee bis zur fertigen Arbeit umsetzen • persönlich Erfahrungen übertragen • Konzepte entwickeln • zunehmend selbständig arbeiten • Eigenverantwortung • dokumentieren</i></p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltlicher Schwerpunkt: Material, Form</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN

Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 7			
Malen und Collagieren (Form/ Farbe/ Strategie)	Zufallsgeleitete Verfahren des Farbauftrags als Grundlage einer zielgerichteten Arbeit		
	Ideen: CD-Cover und Bookletgestaltung, Plakat-Layout, Synästhesie,...		
	Material: zufälliger, experimenteller Farbauftrag, Frottage, Décalcomanie, Collage, kombinierte Druckverfahren (Schablone, Linoldruck,...), auch als digitale Weiterbearbeitung		
<i>Form</i> P entwerfen und bewerten Komposition als Mittel der Bildaussage R beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung <i>Farbe</i> P verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen P verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. R analysieren und bewerten die Wirkungen farbonbestimmter koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Helligkeitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen	<i>Strategie</i> P gestalten ein neues Bildganzen durch das Verfahren der Collage P entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen. P Bewerten das Anregungspotential aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeit der Bildfindung R erläutern Collage als Gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip <i>personale- soziokulturelle Bedingungen</i> P entwerfen und gestalten adressatenbezogenen Bildlösungen auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen	P verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften	

		P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes	
Zeichnen (Grafik): (Form/Übergeordnete Kompetenzen)	Zeichnerische Mittel – Die Linie als Gestaltungselement, zeichnerische Modulation		
	Ideen: naturalistische Darstellung z.B. Stillleben, Bewegung, Schrift Material: Bleistift, Buntstift, Radierung, Kohle, Kreide, Collage, Tusche		
	P gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzellformen) plastische räumliche Illusionen R analysieren Schraffur und Kritzellformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential R analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)		P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert
Plastisches Gestalten (Material/ überge-	Materialeigenschaften untersuchen und gezielt in plastische Gestaltung überführen,		
	Ideen: Handschmeichler herstellen, Klang-Instrumente erfinden, Brücken konstruieren, Baumhäuser bauen, Mo-		

ordnete Kompetenzen)	delle, Denkmäler, Tongefäße,... Material: Gips, Holz, Wachs, Ton, Pappe, Material-Montage, Draht,...		
	<p>P verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltung (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten</p> <p>P verwenden und bewerten Verfahren des plastischen gestaltens in Auseinander-setzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen</p> <p>R beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>R bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge</p> <p>R reaktivieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit</p> <p>P entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung</p>	<p>P entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</p>	<p>P verwenden und bewerten den Bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln</p> <p>P bewerten Arbeitsprozesse bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form Inhaltsgefügen in komplexeren Zusammenhängen</p> <p>R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert</p> <p>R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</p>
Druck	<p><i>Experimentelle Druckverfahren erproben und auf die Wirkung untersuchen • Abstraktion in der Druckgestaltung</i></p> <p>z.B. Schablonendruck, Linoldruck,...</p>		

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ▪ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. 		<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.
--	--	--	--

UNTERRICHTSVORHABEN 			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 8			
Malen			
Gegenständliches Malen (Farbe/ personale- soziokulturelle Bedingungen)			
<i>(Farbaufrage, Farbmodulation, Farbkomposition)</i>			
Bilder aus verschiedenen Kontexten, z.B. Idee: Ikonen, Popstars, Landschaft, Stillleben, Collage auch aus bemalten Papieren, Mischtechniken, ... Material: Acrylfarben, Guache, (farbige Kreiden), Aquarellfarben			
P verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen	Strategie: R erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen	P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung	
P verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen	R unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B: als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung	R interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.	
P gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.	<i>personale- soziokulturelle Bedingungen</i> P analysieren und interpretieren		
P beurteilen Wirkung von Farbe in Bezug auf Farb- Gegenstandsbeziehung.	Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.		
R unterscheiden Farbe- Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltung	P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes		
R analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte	R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension		
R analysieren und bewerten die Wirkungen farbonbestimmter koloristischer und monochromatischer Farbgebung sowie Hellig-	R erläutern die Abhängigkeit der		

	keitsnuancen und Buntheitsunterschieden in fremden und eigenen Gestaltungen	Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten	
	R analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition	R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikation) in eigenen oder fremden Arbeiten R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer Alltäglichen Konsumwelt mit Beispielen aus der bildenden Kunst. R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs	
Digitale Bilder (Übergeordnete Kompetenzen/ Personale und soziokulturelle Bedingungen)	Ich und die Welt Ideen: digitale Überarbeitung von Porträtfotos, Digitale Bildcollage, Veränderung einer Bildaussage durch digitale Manipulation Material: Einführung von Gimp		
	P verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. P gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	P entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.	P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.

	<p>R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.</p> <p>R analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.</p> <p>R interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.</p>		<p>R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</p> <p>R erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</p> <p>R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</p> <p>R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.</p> <p>R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</p> <p>R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>
--	---	--	--

	<p>P gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastische räumliche Illusionen</p> <p>R analysieren Schraffur und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential</p> <p>R analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)</p>		<p>P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen</p> <p>R analysieren mittels sachgemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</p> <p>R beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert</p>
--	---	--	---

<p>Zeichnen: (Form/Übergeordnete Kompetenzen)</p>	<p>Raumdarstellung auf der Fläche</p> <p>Ideen: Perspektivisches Zeichnen, Vogel- Froschperspektive, Konstruktionen (Fluchtpunktperspektive, Übereckperspektive,...)</p> <p>Material: Bleistift, Buntstift, Radierung, Kohle, Kreide, Collage, auch digitale Bildbearbeitung</p>
--	---

UNTERRICHTSVORHABEN 			
Schwerpunkte	Bildgestaltung	Bildkonzepte	Übergeordnete Kompetenzen
KLASSE 9			
Architektur und Design (Material/ Form)	Architekturmodell oder Designobjekt (von der ersten Idee bis zur endgültigen Umsetzung)		
	Idee: Traumhäuser, Haus am Meer,...		
	Material: Pappen, Papier, Folien, Modellbau-Material, kontextfremdes Material,...		
	<p>P verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltung (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten</p> <p>P verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen</p> <p>R beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p>R analysieren und bewerten die Wirkung von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Mobtagen</p> <p>R bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge</p> <p>R realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit</p> <p>P entwerfen verschiedene Kon-</p>	<p>P entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen</p> <p>P entwerfen und entwickeln durch Formen des Ordnens Gestaltungslösungen für eine Präsentation</p> <p>P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes</p> <p>R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikation) in eigenen oder fremden Arbeiten</p>	<p>P gestalten Bilder durch die Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</p> <p>P bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen</p> <p>R analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften</p>

	<p>zepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung</p> <p>R analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.</p>		
Vorbilder-Nachbilder (Bildgestaltung / Personale und soziokulturelle Bedingungen)	Nachbilden und Drucken Figuren im Raum		
	Idee: Kopien/ Collagen Veränderungen von Bildern in Druckverfahren Material: Rehanol-Druck, Linoldruck,		
	<p>P entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.</p> <p>P entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.</p> <p>R analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.</p>	<p>R erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip.</p> <p>R unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.</p>	<p>P analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.</p> <p>P entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</p> <p>P entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.</p> <p>P entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen.</p> <p>R erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.</p> <p>R erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.</p>

			<p>R erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen.</p> <p>R erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.</p> <p>R erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.</p> <p>R beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p>
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die im Curriculum aufgeführten Unterrichtsvorhaben haben beispielhaften Charakter, während die anzustreujenden Kompetenzen für das Fachkollegium verbindlich sind.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungsbewertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien sind für Schülerinnen und Schüler klar und nachvollziehbar, dabei gelten als Kriterien sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Binnendifferenzierung im Kunstunterricht

Im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt bietet der Kunstunterricht ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe und somit vielfältige Möglichkeiten der Binnendifferenzierung.

Diese lassen sich sowohl im produktiven Bereich in Form einer erweiterten oder stärker gelenkten Aufgabenstellung der Gestaltungsaufgabe, als auch im rezeptiven Bereich in Form einer deutlicher geführten oder differenzierten, weitergehende Fragestellungen berührenden Auseinandersetzung mit Kunstwerken verwirklichen.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), und Beamer zur Verfügung. Außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit 12 Farben.
- Pinselset (Borstenpinsel und Haarpinsel in verschiedenen Dicken)
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB,
- Fineliner
- ab Klasse 8 USB-Stick (ab 4GB)

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden.

Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind denkbar:

-Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedli-

chen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (z.B. großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, oder Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (z.B. Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt). Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (z.B. Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche).

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind, dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch. Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in den Dienstbesprechungen / Fachkonferenz der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn, so werden z.B. die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage können in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden. Hierzu können Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.